

Staaten zu analysieren sowie die Vorschläge der Sowjetunion im einzelnen zu erläutern und zu begründen. Es ging uns vor allem darum, in diesem Seminar eine gründliche Aussprache der Genossen über diese Probleme herbeizuführen. Sollte jeder fragen, was er noch nicht ganz verstand, wo er noch nicht genau Bescheid wußte, sollte jeder seine Gedanken sagen und die der Genossen seiner Grundorganisation, sollte jeder berichten über die Diskussion unter der Bevölkerung. Dabei ging es sehr lebhaft zu.

Ein Hauptpunkt des Seminars war die Frage: Was müssen wir tun, um den Abschluß eines Friedensvertrages und die Lösung des Westberlin-Problems durchsetzen zu helfen? Die Antwort lautete: Stärkung der DDR, weitere Anstrengungen, um den Kapitalismus auf allen Gebieten zu übertreffen. Wir lenkten die Aufmerksamkeit besonders auf die Aufgaben, die das 12. Plenum des Zentralkomitees gestellt hatte. Im Vordergrund standen: Steigerung der Arbeitsproduktivität durch Einführung der neuesten Technik, Durchsetzung von Neuerer-Methoden, Selbstkostensenkung, Sparsamkeit mit Material und finanziellen Mitteln, Sicherung unserer Wirtschaft vor Störungen durch Bonn usw. Für die Landwirtschaft stellten wir als Aufgabe, sich am Albinshofer Wettbewerb für die Lieferung von mehr Milch und Fleisch zu beteiligen.

Ein besonderer Wert dieses Seminars bestand gerade in der offenen Aussprache der Genossen. Sie bekamen viele zusätzliche Informationen, zum Beispiel über das Potsdamer Abkommen. Vor allem aber wurden sie zum Argumentieren erzogen, zum offensiven Argumentieren, zur wirksamen Auseinandersetzung mit falschen Auffassungen und feindlichen Parolen. Der größte Teil der Fragen betraf die Umwandlung Westberlins in eine neutralisierte Freie Stadt, was uns veranlaßt, demnächst speziell dazu Material herauszugeben.

In diesem Seminar bekamen die Genossen gleichzeitig unsere gedruckte „Argumentation der Woche“ zum Thema „Das Memorandum der Sowjetunion zur Deutschlandfrage weist den Weg zur

Sicherung des Friedens“. Mit dieser Argumentation beantworten wir unter anderem die Fragen: Können wir noch länger warten? Wem nützt der Friedensvertrag? Welche Vorschläge unterbreitet die Sowjetunion? Bedroht der Friedensvertrag die Sicherheit der Westberliner Bevölkerung?

Mit dieser Anleitung, vor allem mit dem Seminar, gaben wir den Parteileitungen eine gute Grundlage für die politische Massenarbeit und für die Mitgliederversammlungen, die jetzt überall zu diesen Fragen stattfinden. In diesen Mitgliederversammlungen sollen alle Genossen mit unseren Argumenten zum Abschluß des Friedensvertrages vertraut gemacht werden. Ihnen soll klar werden, welche Bedeutung diese Friedensregelung hat und daß jetzt die Entscheidung darüber herbeigeführt wird. Von dieser Erkenntnis werden die Grundorganisationen die Verstärkung ihrer politischen Massenarbeit ableiten und sie werden beraten, wie die Werktätigen zu neuen Taten für die Stärkung unserer Republik und damit für die wirksame Unterstützung der sowjetischen Vorschläge mobilisiert werden können.

## Höhere wirtschaftliche Leistungen

Eins der Hauptprobleme ist gegenwärtig, daß unsere Grundorganisationen verstehen müssen, wie eng der politische Kampf für den Friedensvertrag mit der Lösung unserer wirtschaftlichen Probleme und der Entwicklung unserer sozialistischen Demokratie, gerade mit Hilfe der neuen Ordnungen über die Arbeitsweise der örtlichen staatlichen Organe, verknüpft ist. In den Orten wurden Gesamtmitgliederversammlungen durchgeführt. Diese gingen aus vom Kampf für den Friedensvertrag und befaßten sich eingehend mit der Arbeit der örtlichen Volksvertretung. Sie besprachen, wie die Mitarbeit der Genossen in den Ständigen Kommissionen und Aktiven verbessert werden kann. Hier kam es vielfach zu ganz praktischen Überlegungen für die Verbesserung der Arbeit.

In der Gemeinde Dabrun zum Beispiel setzten sich die Genossen in solch einer